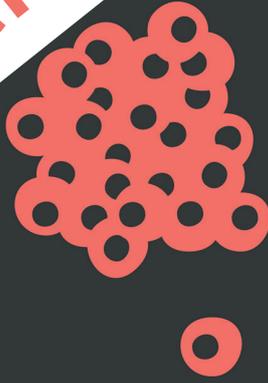


10.6.22
- 29.1.23



mediendossier



tic tac

le compte à rebours de la vie

der Countdown des Lebens

tick tack

studio-ko.ch

Tous les jours / Täglich
14.00 - 18.00
Entrée libre / Eintritt frei



Musée d'histoire naturelle Fribourg
Naturhistorisches Museum Freiburg
Chemin du Musée 6 - 1700 Fribourg
026 305 89 00 - www.mhnf.ch

Inhalt

> Kontakte, Medientermin und Bildmaterial	2
> Praktische Informationen	2
> Medienmitteilung	3
> Kuratorin Pia Viviani im Interview	5
> Der Traum vom ewigen Leben	6
> Begleitprogramm	7
> Realisation und Partner	8
> Das NHMF in Kürze	9

Kontakte, Medientermin und Bildmaterial

Kontakte

Peter Wandeler, Direktor des NHMF
peter.wandeler[at]fr.ch – +41 26 305 89 00

Pia Viviani, Kuratorin der Ausstellung und Co-Geschäftsleiterin von catta
pia[at]catta.ch – +41 77 527 37 93

Ausstellungsführung für Medienschaffende

Donnerstag, 9. Juni 2022, um 10 Uhr im Naturhistorischen Museum, in Anwesenheit von Peter Wandeler, Direktor des NHMF, Kuratorin Pia Viviani und Grafikerin Sarah Gremaud

Bilder zum Herunterladen

<https://www.dropbox.com/sh/6d5aova3ng1lu94/AADBp0-ZDUj10w4DFRvfUDlYa?dl=0>

Praktische Informationen

Naturhistorisches Museum

Chemin du Musée 6 – 1700 Freiburg
MuseumFribourg[at]fr.ch – www.nhmf.ch – +41 26 305 89 00

Öffnungszeiten

Täglich 14 bis 18 Uhr

Eintritt frei

Medienmitteilung

Freiburg, 9. Juni 2022



tick tack – der Countdown des Lebens Naturhistorisches Museum Freiburg, 10.06.2022 – 29.01.2023

Alt werden, länger leben, unsterblich sein ... Seit eh und je beschäftigt sich der Mensch mit diesen Themen. Trotzdem ist bis heute nicht vollständig geklärt, warum wir altern oder warum gewisse Lebewesen so viel älter werden als andere. Die Ausstellung «tick tack – der Countdown des Lebens» sucht nach Antworten, wirft Fragen auf und lädt zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit dem Leben und dem Sterben ein. Ein grosses Spiel des Lebens, das voller Überraschungen steckt und in dem es kein Zurück gibt ...

Keine Vitrinen, keine klassischen Ausstellungsobjekte, kein gewöhnlicher Rundgang: Mit seiner neuen Sonderausstellung «tick tack – der Countdown des Lebens» geht das Naturhistorische Museum Freiburg (NHMF) ungewohnte Wege. Die Ausstellung handelt vom Jungbleiben und vom Älterwerden, vom Leben und vom Sterben – und das Thema bestimmt auf konsequente Weise die Szenografie. Auf einem grossen Spielbrett entdecken die Besucherinnen und Besucher die Unwägbarkeiten des Lebens, machen Entdeckungen, treffen Entscheidungen, halten vielleicht kurz inne, nehmen dann die nächste Etappe in Angriff – und bewegen sich dabei doch alle unausweichlich dem gleichen Ende entgegen.

Die Vielfalt des Alterns

Die Idee einer Ausstellung rund um das Altern und die Lebensdauer in der Tier- und Pflanzenwelt trug Peter Wandeler, Direktor des NHMF, schon länger mit sich herum. «Wir beschäftigen uns viel mit der Vielfalt des Lebens», sagt er. «Manche Elemente dieser Vielfalt sind auf den ersten Blick nicht sichtbar. Dazu gehören auch die Alterungsprozesse in der Natur, die wir in dieser Ausstellung aufzeigen. Zudem ist es ein Thema, das uns alle direkt betrifft, weil wir alle mit den Grenzen unserer Lebenszeit konfrontiert sind. Die Ausstellung ist automatisch auch eine Auseinandersetzung mit dem Tod, gut eingebettet und stimmig.»

Um das ambitionierte Projekt zu realisieren, hat sich das Museum mit der Biotechnologin und Wissenschaftsvermittlerin Pia Viviani vom Büro catta in Aarau und mit dem Grafik- und Szenografieatelier studio KO in Yverdon-les-Bains zu-

sammengetan. Das Ergebnis ist eine interaktive Erlebnisausstellung in drei Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch), die als Wanderausstellung konzipiert ist und nach der Premiere in Freiburg durch die Schweiz reisen soll.

Von der Eintagsfliege bis zum Orca

Anhand von vielen verblüffenden Beispielen aus Flora und Fauna entwickelt sich die Ausstellung um drei grosse Themen: die Phasen des Lebens, die Lebenserwartung und schliesslich die eher philosophischen Seiten des Alterns. Mit dem letzten Teil entferne man sich bewusst von den traditionellen Themen eines naturhistorischen Museums, sagt Pia Viviani, doch gerade damit könne man die Leute am besten abholen. «Es sind Themen, die uns alle beschäftigen, und wir laden alle dazu ein, sich ihre eigenen Gedanken zu machen.»

Wissenschaftlicher, aber dennoch leicht zugänglich sind die beiden ersten Teile. Hier begegnen die Besucherinnen und Besucher etwa der Eintagsfliege mit ihrem trügerischen Namen, denn tatsächlich wird sie, die Larvenstadien eingerechnet, etwa zwei Jahre alt. Nach dem Schlüpfen leben Eintagsfliegen je nach Art noch 40 Minuten bis vier Tage – und dies einzig für die Fortpflanzung. Nach der Paarung und der Eiablage sterben sie. Ganz anders beim Orca: Orcas werden 40 bis 60 Jahre alt. Die Weibchen werfen ab einem Alter von etwa zwölf Jahren alle vier bis sechs Jahre ein junges. Mit 40 Jahren treten sie in eine unfruchtbare Phase ein und bilden damit zusammen mit dem Menschen eine Ausnahme. Bei fast allen bekannten Tierarten pflanzen sich die Weibchen nämlich bis an ihr Lebensende fort. Eine mögliche Erklärung

für das vorzeitige Ende der Fruchtbarkeit ist der sogenannte «Grossmutter-Effekt»: Nicht mehr fortpflanzungsfähige Weibchen haben mehr Zeit und Energie, um sich um den Nachwuchs zu kümmern und verbessern so dessen Überlebenschancen.

Noch viele andere erstaunliche Lebewesen sind zu entdecken, so etwa der Nacktmull, der keinerlei Alterserscheinungen entwickelt, die 17-Jahre-Zikaden, die alle 17 Jahre gleichzeitig schlüpfen und sterben, oder die Amerikanische Zitterpappel namens Pando, die mit ihrem bis zu einer Million Jahre alten Wurzelgeflecht als ältestes Lebewesen der Welt gilt.

Illustrationen, Videos und Hörstationen

Ihre Geheimnisse enthüllen alle diese Lebewesen nach und nach in Form von Texten und Illustrationen, Videos und Hörstationen. Die Illustrationen des Ateliers studio KO führen wie ein roter Faden durch die Ausstellung. An den Hörstationen ergreifen einzelne Lebewesen selbst das Wort und erzählen aus ihrem Alltag. Ebenfalls zu hören sind Kurzgeschichten von Schweizer Autorinnen und Autoren: Guy Krneta, Christine Pompéi sowie das Duo Marc Voltenauer und Benjamin Amiguet haben eigens für die Ausstellung fantasievolle Geschichten über das Altern und die Unsterblichkeit geschrieben und lesen diese auch gleich selbst.

Wer danach Lust hat, selbst zur Feder zu greifen, kann dies im Rahmen von begleiteten Schreibateliers tun oder gar bei einem Schreibwettbewerb mitmachen. Führungen, Vorträge und ein Märchenabend geben weitere Einblicke ins Thema. Und wer die Augen offen hält, wird auch beim Rundgang durch die Dauerausstellung des Museums sowie im benachbarten Botanischen Garten der Universität Freiburg immer wieder auf aussergewöhnliche Lebewesen stossen, die mit ihren Besonderheiten einen Bogen zur Ausstellung schlagen.

Starke Partner

Die Ausstellung «tick tack – der Countdown des Lebens» ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit des Naturhistorischen Museums Freiburg mit dem Büro catta in Aarau und mit dem Grafik- und Szenografieatelier studio KO in Yverdon-les-Bains.

Das Büro catta ist spezialisiert auf Wissenschaftskommunikation und Citizen Science; Gründerin Pia Viviani hat die Ausstellung kuratiert.

Mit dem studio KO hat das NHMF bereits 2018 für die Ausstellung «Verschleppte Lebewesen – hier und anderswo» zusammengearbeitet. Das Atelier hat die Idee des Spielbretts entwickelt und leistet mit seiner starken grafischen Handschrift einen wichtigen Beitrag, um das vielfältige Thema schlüssig darzustellen.

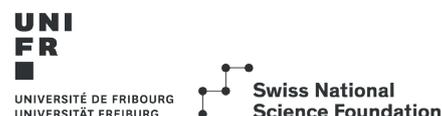
Ein weiterer wichtiger Partner war der Evolutionsbiologe **Thomas Flatt**, Professor an der Universität Freiburg, als wissenschaftlicher Berater.

Die Ausstellung wurde ebenfalls vom **Schweizerischen Nationalfonds** unterstützt, im Rahmen des Programms Agora zur Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Eine Ausstellung realisiert in Zusammenarbeit mit



Mit Unterstützung von



Kuratorin Pia Viviani im Interview

Pia Viviani ist Biotechnologin und spezialisiert auf Wissenschaftskommunikation. 2019 hat sie das Büro catta gegründet, das wissenschaftliche Themen verständlich und humorvoll vermittelt und partizipative Wissenschaftsprojekte entwickelt und durchführt. Als Kuratorin der Ausstellung «tick tack – der Countdown des Lebens» habe sie sich einen Traum erfüllt und selber viel gelernt, erzählt sie im Interview.

Pia Viviani, wie haben Sie die Arbeit an der Ausstellung «tick tack – der Countdown des Lebens» erlebt?

Es war das erste Mal, dass ich eine Ausstellung dieser Grössenordnung gemacht habe. Aber als Biologin wollte ich immer schon einmal eine Ausstellung in einem Naturhistorischen Museum kuratieren, und das Thema der Lebenserwartung bei Tieren und Pflanzen interessierte mich sehr. Es war eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Museum und dem studio KO. Die Szenografinnen und Szenografen waren von Anfang an dabei und haben die Ausstellung stark geprägt. Ich war immer wieder beeindruckt, wie sie das Thema verstanden und visuell umgesetzt haben.

Die ausgefallene Szenografie ist ein wichtiger Teil der Ausstellung. Wie ist es dazu gekommen?

Die Idee des Spielbretts ist schon ziemlich früh entstanden. Die radikale Umsetzung ganz ohne Ausstellungsobjekte entwickelte sich hingegen erst nach und nach. Da ich die Sammlungen des Museums nicht kannte, bin ich stark vom Inhalt ausgegangen. Einige Exponate, die ich mir dazu vorstellte, hätten wir ausleihen müssen. Dies ist für eine Wanderausstellung jedoch nicht optimal. Dazu kam die sehr starke Szenografie, so dass



wir uns irgendwann gefragt haben, ob es die Objekte überhaupt noch braucht. Und wir entschieden: Nein, wir machen es ohne! Das mag mutig erscheinen, aber es eröffnet auch Möglichkeiten für nichtmuseale Ausstellungsorte.

Sie sind unter anderem spezialisiert auf partizipative Projekte. Ist das in diesem Fall auch eingeflossen?

Ja, das war mir wichtig, umso mehr, als das Thema Älterwerden jeden und jede etwas angeht und alle etwas dazu sagen können. Darum haben wir ganz am Anfang zwei Workshops durchgeführt, einen mit 10- bis 11-jährigen Schülerinnen und Schülern und einen mit Erwachsenen. Dabei sind wir sehr offen an das Thema herangegangen und haben alle möglichen Ideen und Gedanken gesammelt. So haben sich die drei grossen Kapitel der Ausstellung herauskristallisiert: die Lebensphasen, die Lebenserwartung und die persönliche Auseinandersetzung mit den Themen Altern und Tod. Was ist für mich das beste Alter? Was wäre mein letzter Wunsch? Möchte ich unsterblich sein? Wir laden die Besucherinnen und Besucher ein, sich diesen Fragen zu stellen.

Welche Ziele verfolgt die Ausstellung?

In erster Linie will sie aufzeigen, welche riesigen Unterschiede es beim Alterungsprozess zwischen den verschiedenen Arten gibt und was dies für die Lebewesen bedeutet. Es ist zum Beispiel nichts Schlechtes daran, dass eine Blume nur einmal blüht und dann stirbt. Ich hatte mich zuvor auch nicht im Detail mit allen Mechanismen des Überlebens auseinandergesetzt und habe selber viel gelernt und viel Respekt für all die Organismen gewonnen. Die Ausstellung will nicht moralisieren, aber ich hoffe, sie regt die Besucherinnen und Besucher dazu an, sich ihre eigenen Gedanken zu machen und der Natur mit mehr Respekt zu begegnen.

Der Traum vom ewigen Leben

Viele Menschen fürchten sich vor dem Altern und vor dem Tod. Doch was wäre die Alternative? Möchten wir wirklich unsterblich sein? Und was würde das bedeuten? Für die Ausstellung «tick tack – der Countdown des Lebens» hat das NHMF Fachleute gefragt. Ein Einblick in ihre Antworten.

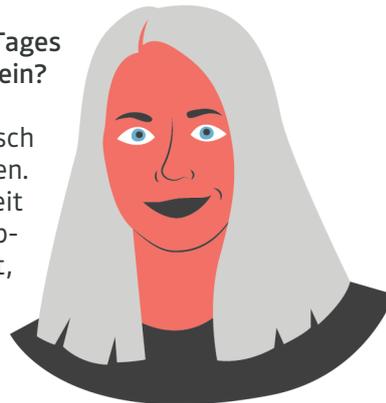
Warum will der Mensch unsterblich sein?



Christian Lovis, Arzt: «Ich glaube nicht, dass der Mensch unsterblich sein will. Ich wünsche es nicht und ich bin nicht der Einzige. Die Frage ist eher, warum gewisse Menschen unsterblich sein möchten. Dieser Wunsch offenbart zweierlei: Angst vor dem Tod und Hyper-Individualismus.»

Wird Unsterblichkeit eines Tages möglich sein?

Anja Leser, Philosophin: «Ob sie physisch möglich sein wird, ist noch nicht zu sagen. Aber gibt es die geistige Unsterblichkeit nicht schon heute? Vielleicht ist Unsterblichkeit in diesem Sinne bereits erreicht, wenn wir auf unserem Lebensweg Spuren hinterlassen.»



Was würde es für Gesellschaft und Natur bedeuten, wenn Menschen unsterblich werden könnten?



Thomas Flatt, Biologe: «Unsterblichkeit würde zu massiven Problemen führen: Überbevölkerung, Überalterung, verschärfte Energie- und Ressourcenknappheit, noch mehr Umweltbelastung und Klimaveränderung. Zudem gäbe es Ungleichheiten im Zugang zu Ressourcen, häufigere Epidemien, mehr Migrationsströme, Konflikte und Kriege.»

Begleitprogramm

Do., 09.06.2022, 18.00
Eröffnung der Ausstellung

Do., 08.09.2022, 19.30–20.30
Warum wir altern – Wie die Evolutionsbiologie die Alterung erklärt

> Vortrag von Thomas Flatt, Professor und Präsident des Departements für Biologie der Universität Freiburg (auf Deutsch)

Fr., 30.09.2022, 19.30–20.30
Une histoire de cycle(s) – L'étonnante science du corps féminin

> Vortrag von Lisa Falco, Autorin von «Go Figure! – The astonishing science of the female body» (auf Französisch)

Sa., 08.10.2022, 09.00–10.00 oder 10.30–11.30
Wachstum, was ist das?

> Atelier für Eltern und Kinder (0–7 Jahre)
> in Zusammenarbeit mit dem Verein Familienbegleitung Freiburg

Di., 11.10.2022, 10.00–11.00
Café-visite: Vom Labor in die Ausstellung

> Besuch der Ausstellung und eines Forschungslabors, mit Thomas Flatt, Professor und Präsident des Departements für Biologie der Universität Freiburg (auf Deutsch)

Fr., 11.11.2022, 20.00–22.00
La mort en chair et en os

> Märchennacht mit Alix Noble Burnand (auf Französisch)

So., 08.01.2023, 10.45–11.15
Führung durch die Ausstellung

> mit Peter Wandeler, Direktor des NHMF (auf Deutsch)

Mi., 18.01.2023, 18.30–20.00
Vieillir – De l'autre côté du miroir?

> Café scientifique (auf Französisch)
> in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg

September–Dezember 2022
Schreibateliers für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

> in Zusammenarbeit mit Les ateliers Martin
> Details ab September auf www.nhmf.ch

Schreibwettbewerb
Wie lebt es sich besonders kurz oder unglaublich lang?

> Details ab September auf www.nhmf.ch

Informationen, Preise und Anmeldung für alle Aktivitäten unter www.nhmf.ch oder Telefon 026 305 89 00.



Realisation und Partner

Eine Ausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg (NHMF), realisiert in Zusammenarbeit mit catta und studio KO.

Konzept und Realisation

Konzept

Pia Viviani – catta, Peter Wandeler – NHMF

unter Mitarbeit von Théa Filiberti, Yann Fragnière, Holger Frick, Anne Jacob, Laurence Perler Antille, Catherine Pfister Aspert und Claudia Weik sowie den Schülerinnen und Schülern der Klasse von Thierry Genoud der Primarschule Matran (Schuljahr 2020/21)

Projektleitung

Pia Viviani – catta, Peter Wandeler – NHMF

Kuratorium

Pia Viviani – catta

Wissenschaftliche Beratung

Thomas Flatt – Universität Freiburg (UniFR)

Szenografie und grafische Gestaltung

studio KO

Konstruktionen, Aufbau, Beleuchtung und Multimedia

Boris Baeriswyl, Caroline Chatton, Valerio Foiada, Axel Genoud, Guy Meyer, Leo Rumo, Pascal Schöpfer, Andreas Vetterli – NHMF

Texte und Illustrationen

Redaktion

Pia Viviani – catta

Übersetzung

Beatrice Nussberger – Wildtier Schweiz (Französisch), Dorothy Dodge-Freitag (Englisch)

Lektorat

Thomas Flatt – UniFR, Beatrice Nussberger – Wildtier Schweiz, Laurence Perler Antille, Anaïs Rossel, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF

Illustrationen

studio KO

Audio, Video und Fotos

Inhalt

Benjamin Amiguet, Guy Krneta, Christine Pompéi, Pia Viviani, Marc Voltenauer

Stimmen

Benjamin Amiguet, Roberto Barbellini, Jeff Burell, Guy Krneta, Joanne Lemonnier, Annélia Pompéi, Christine Pompéi, Jean-Marc Poulard, Marty Sander, Regula Siegfried, Marc Voltenauer, Olivier Vuille

Video

studio KO

Bildrechte

Sayaka Mitoh - Nara Women's University, KEYSTONE/AP/Joerg Sarbach, Alamy Stock Photo/VWPics/Jon G. Fuller

Kommunikation

Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Laurence Perler Antille, Anaïs Rossel, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF, Pia Viviani – catta

Fotografie Ausstellungsansichten

Michael Maillard – michaelmaillard.com

Werbematerial

studio KO

Publikumsempfang

Programmgestaltung

Catherine Pfister Aspert, Lisa Schild – NHMF, Pia Viviani – catta

Kulturvermittlung

Catherine Pfister Aspert, Lisa Schild, Peter Wandeler – NHMF, Les ateliers Martin, Lisa Falco, Thomas Flatt – UniFR, Farida Kahli – UniFR, Alix Noble Burnand

Empfang und Aufsicht

Emma Antille, Kelly Babbar, Marie-Christine Berger-Devaud, Julien Carrel, Caroline Chatton, Anne-Laure Fragnière, Florian Lachat, Anaïs Rossel, Marc-Alain Waeber, Marc-Antoine Waeber, Jacques Wicht, Jessica Wicht, Martin Zosso – NHMF

Das NHMF in Kürze



© michaelmaillard.com

- > 250 000 Sammlungsobjekte
- > 65 000 Besuchende pro Jahr (ausserhalb der Coronazeit)
- > 1900 m² Ausstellungsfläche
- > 20 Festangestellte für 9,7 Vollzeitstellen
- > 3 bis 4 Sonderausstellungen pro Jahr
- > 1 Walpräparat



© michaelmaillard.com

Das NHMF ist mehr als nur ein Gebäude mit Ausstellungsobjekten: Im Museum wird laufend inventarisiert, konserviert, recherchiert. Es werden Ausstellungen vorbereitet, Wissen wird vermittelt, Unterhaltung wird geboten und nicht zuletzt werden auch Fragen zu Flora und Fauna beantwortet.

Das NHMF organisiert in der Regel drei Sonderausstellungen pro Jahr. Für die Ausstellung «Milch – Mütterliches Elixier» hat es den Prix Expo 2019 erhalten.

Seit mehr als 120 Jahren befindet sich das NHMF in denselben Räumlichkeiten, im ersten Stock einer ehemaligen Wagonfabrik. Ein Museumsneubau auf dem Gelände des alten kantonalen Zeughauses ist in Planung. Den Architekturwettbewerb hat das Freiburger Büro Zamparo Architectes gewonnen. Ende Mai 2020 hat der Grosse Rat einen Studienkredit von 5,65 Millionen Franken gutgeheissen, um das Projekt weiterzuentwickeln. 2023 werden die Freiburgerinnen und Freiburger über den Baukredit abstimmen.

Das 1824 gegründete Naturhistorische Museum ist eine der ältesten kulturellen Institutionen des Kantons Freiburg. Es untersteht dem Amt für Kultur, welches seinerseits der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten angeschlossen ist.